

DRK-Kita Tönnhausen



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	6
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	7
2.5	AUFNAHME	8
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	8
2.7	MITARBEITER:INNEN	9
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	9
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	9
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	10
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	10
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	11
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE.....	13
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	15
3.7	TAGESABLAUF	16
3.8	ERNÄHRUNG.....	16
3.9	PARTIZIPATION.....	17
3.10	INTEGRATION.....	18
3.11	KINDERSCHUTZ.....	18
4	BILDUNG IN DER KINDERTAGESSTÄTTE.....	19
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	19
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	19
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	<i>19</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	<i>20</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>21</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	<i>23</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	<i>24</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz.....</i>	<i>24</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	<i>25</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung.....</i>	<i>26</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz.....</i>	<i>26</i>
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	27
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	29
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	29
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	30
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	31
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	31
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	32
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	32
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT.....	32
7.2.1	<i>Elternabend.....</i>	<i>33</i>
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche</i>	<i>33</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter.....</i>	<i>33</i>
8	VERNETZUNG.....	33
9	TEAM.....	35

9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	36
9.2	FORTBILDUNGEN	36
10	BESCHWERDEN	37
11	QUALITÄTSMANAGEMENT	37
12	NACHWORT	38
13	VERZEICHNISSE	39
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS	39
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	39
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	39

1 Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser:innen,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unsere DRK-Kita interessieren und möchten Ihnen auf den nachfolgenden Seiten mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Kita geben.

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit bieten unsere pädagogische Arbeit, unserer Ziele und den Alltag in unserer Kita kennen zu lernen.

Ganz nach dem Zitat von Albert Einstein „Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur“ möchten wir den Kindern ermöglichen, jeden Tag etwas Neues zu entdecken. Selbstverständlich stehen die Erzieherinnen für Fragen und Anregungen jederzeit zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern und Lesen unserer Konzeption.

Das Team der DRK Kita Tönnhausen

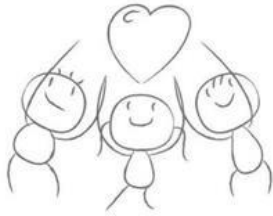
2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 45 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

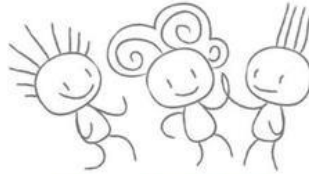
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



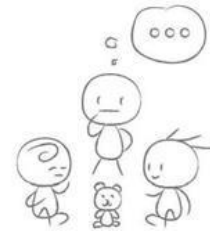
Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Mit über 40 Einrichtungen ist das DRK der größte Träger von Kindertagesstätten im Landkreis Harburg. Auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze, des Gesetzgebers und als Betreuungspartner für Familien hat jede DRK-Kindertagesstätte ihre eigene, individuelle Konzeption die ihr Profil verdeutlicht. Um die Qualität der Kitas sicherzustellen und weiterzuentwickeln, sind alle Häuser durch ein großes Netzwerk der digitalen und persönlichen Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften verbunden. Es gibt immer wieder die Möglichkeit an Qualitätszirkeln zu ausgesuchten Themen teilzunehmen. Pädagogische Fachkräfte und Leitungen bringen ihr Fachwissen einrichtungübergreifend in die Weiterentwicklung und in die Überprüfung der Standards ein. Regelmäßig stattfindende Leitungskonferenzen, kollegiale Beratungen sowie Teambesprechungen bereichern den fachlichen Austausch und unterstützen gesteckte Ziele in gelebte Praxis umzusetzen

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere DRK-Kindertagesstätte liegt im Ortsteil Tönnhäusen und gehört zum Einzugsgebiet der Stadt Winsen/Luhe.

Tönnhäusen ist ein Dorf mit etwa 800 Einwohnern. Es liegt malerisch in der Elbmarsch und ist durchzogen mit Wiesen, Feldern und Flüssen.

Die Freiwillige Feuerwehr ist die öffentliche Einrichtung in Tönnhäusen.

Der Kindergarten befindet sich in der ruhig gelegenen Ortsmitte neben dem Gebäude „Alte Schule“, das wir täglich nutzen. Die Zufahrtsstraße "Kuhhagen" wird während der Öffnungszeiten durch zwei Tore in Höhe der Einrichtung geschlossen. So kann dieses Straßenstück von den Kindern als Spielraum mit unterschiedlichsten Spiel- und Fahrgeräten ausgiebig genutzt werden. Vor dem Haus steht ein Klettergerüst in Form eines Schiffs und vor den Gruppenräumen befindet sich jeweils ein Sandkasten.

Angrenzend lädt eine große Wiese zum Toben und Entdecken ein, an die sich der Spielplatz mit Sandkasten, Schaukel, Wippe und Kletterhaus mit Rutsche anschließt. Hinter unserem Kita-Gebäude haben wir ein Hochbeet angelegt, das wir in jedem Jahr neu bepflanzen, um Gemüse und Kräuter zu hegen, zu pflegen, zu ernten und zu verzehren.

In unserem kleinen Terrassengarten neben dem Haus wachsen Erdbeeren zum Naschen, Kräuter für unseren Tee und Sommerblumen



2.4 Beschreibung der Einrichtung

Die DRK-Kindertagesstätte Tönninghausen bietet Platz für 66 Kinder.

In der Ganztagsgruppe werden 22 Kinder betreut. Ebenso werden in der Vor- sowie der Nachmittagsgruppe jeweils 22 Kinder betreut.

Unsere Gruppen sind offen für Kinder verschiedener Nationalitäten mit unterschiedlichen Weltanschauungen.

Unsere teiloffene Arbeit ermöglicht, dass die Kinder sich in allen Räumen aufhalten und an unterschiedlichsten Aktionen und Angeboten teilnehmen können.

Unsere Gruppentüren sind nur zum Morgenkreis, Frühstück, Mittagessen, Mittagsruhe und den Förderprogrammen geschlossen. Es gibt vielfältige Aktionen in Kleingruppen, gruppenübergreifende Angebote und Gemeinschaftsprojekte.

Durch die Gestaltung der Räume mit möglichst wenig Möbeln, bewusste Licht- und Farbgestaltung, Flächen mit unterschiedlichen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, dem Einbau eines Podestes (zweite Ebene) und Nischen, schaffen wir eine geborgene Atmosphäre, die einen hohen Aufforderungscharakter hat und zum Spielen anregt.

Veränderungen in den Räumen sind jederzeit möglich und richten sich nach den Wünschen, Bedürfnissen und Reaktionen der Kinder.



2.5 Aufnahme

Die DRK Kita Tönnhausen nimmt Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben, aus dem Einzugsgebiet der Stadt Winsen/Luhe und deren Ortsteilen auf.

Die Anmeldung eines Kindes erfolgt über das Familienbüro der Stadt Winsen Schlossplatz 1, 21423 Winsen/Luhe.

Die Aufnahme der neuen Kinder erfolgt in der Regel im August des Jahres. Eine Benachrichtigung über die Platzzusage erhalten die Familien zwischen April und Mai. Platzabsagen werden nicht verschickt. Zum gegenseitigen Kennenlernen, laden wir die Familien bereits vor dem Kita-Start zu einem „Schnuppertag“ ein. Während die Kinder die Räume und Spielsachen erkunden, haben die Eltern Zeit, Fragen zu stellen und sich umfassend zu informieren.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag geöffnet.

07:00-08:00 Frühbetreuung

08:00-12:00 Vormittagsbetreuung

12:00-13:00 Spätbetreuung

12:00-16:00 Nachmittagsbetreuung

08:00-16:00 Ganztagsplatz

Während des Kindergartenjahres ist die Schließung der Einrichtung festgelegt:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- während der Schulferien im Sommer für einen Zeitraum von zwei Wochen
- zwei Tage für Fortbildung, bzw. Studientage der Mitarbeiter:innen

Die genauen Termine werden rechtzeitig, über Aushänge an den Pinnwänden der Gruppen, bekannt gegeben.

Für Kinder ab drei Jahren besteht eine Beitragsfreiheit bis zur Einschulung. Sie gilt bis zu einer Betreuungszeit von acht Stunden, an fünf Tagen in der Woche und umfasst auch die Randzeiten, d.h. Früh- und Spätdienste. Betreuungszeit die über acht Stunden hinausgeht muss bezahlt werden.

Kinder, die unsere Einrichtung ganztags besuchen erhalten ein kostenpflichtiges, ausgewogenes, frisches Mittagessen das nach den Kriterien der DGE – Deutsche Gesellschaft für Ernährung erstellt ist.

2.7 Mitarbeiter:innen

Unser pädagogisches Team besteht aus einer Leitung und einer stellvertretenden Leitung sowie Sozialpädagog:innen, Erzieher:innen, Sozialpädagogische Assistent:innen, und Heilpädagog:innen.

Die Anzahl der Auszubildenden, FSJler:innen und Schüler:innen variiert jährlich.

Unser Haus wird täglich von Küchen- Reinigungskräften und Hausmeistern gepflegt.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der

Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.²

Für die DRK-Kindertagesstätte Tönnhausen haben wir folgenden Standard herausgearbeitet: Unser Hauptziel ist es, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt.

Wir möchten Ihr Kind während der Kindergartenzeit spielerisch, fördernd und fordernd, auf die Selbstständigkeit im Alltag und auf die Schule vorbereiten.

Unsere Arbeit soll unter Ihrer Mithilfe die Erziehung ergänzen, kann sie aber nicht ersetzen.

Es ist auch unser Ziel, die Kinder an kritikfähiges, realitätsbezogenes und selbstbewusstes Denken und Handeln heranzuführen.

Die von uns betreuten Kinder können sich in ihrem Tempo frei entwickeln, vielfältige Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen, mit Material und Werkzeugen, mit der Natur und der Umwelt machen. Ihre Kreativität und Fantasie kann sich entwickeln, sie gewinnen an Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen und lernen, Toleranz zu üben. Die Fähigkeit der geistigen und körperlichen Weiterentwicklung wird durch die vielseitigen Angebote und Beobachtungen der Mitarbeiter:innen erzielt.

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen.

Durch die Akzeptanz der Individualität bringen wir den Kindern, Eltern und Familien Wertschätzung und Toleranz entgegen. Die familienergänzende und familienunterstützende Erziehungsbegleitung, Bildung und Betreuung der Kinder, ist die Grundlage für die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

"Kinder sollten mehr spielen als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann."

-Astrid Lindgren-

In diesen Sätzen wird der große Wert des Spiels für die Entwicklung der Kinder und seine Bedeutung für das ganze spätere Leben der Kinder einfühlsam beschrieben. Spielen gehört

² vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

zum Wesen der Kinder, und - legt man die Gedanken Astrid Lindgrens zugrunde - Kindern wäre eine wesentliche Lebensgrundlage entzogen, wenn Erwachsene ihr Spiel begrenzen und einschränken würden.

Das Spiel gehört zur Kindheit und ist die wichtigste Form, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen.

Kinder, die spielen, können die Welt um sich herum vergessen, und es ist immer wieder beeindruckend zu beobachten, mit welcher Ausdauer, Hingabe und Aufmerksamkeit sich Kinder dem Spiel widmen und darin aufgehen können.

Im Spiel kehren die Kinder ihr Inneres nach außen und zeigen, was sie im Augenblick bewegt und was für sie wichtig ist.

Kinder verarbeiten im Spiel für sie wichtige Erlebnisse und Themen. So kommt es, dass Kinder im Spiel sehr verletzlich sind. Das Spiel der Kinder hat einen hohen Wert.

Unsere pädagogische Aufgabe liegt darin, das freie, selbstbestimmte Spiel der Kinder zu schützen.

Unser Kindergarten ist ein Ort des „S P I E L E N S“.

Im Vorwort erwähnten wir, dass das Spielen eine ernsthafte Tätigkeit ist und unsere vollste Anerkennung und Beachtung verdient. Das freie und selbstbestimmte Spiel „Freispiel“ hat gerade auch im letzten Kindergartenjahr eine hervorgehobene Bedeutung. Es ist uns wichtig, dass Kinder, die sonst verplant werden, im Kindergarten Freiräume zum selbstbestimmten Spiel bekommen. Damit ist gemeint, dass Kinder auswählen können, mit wem sie spielen wollen, was sie spielen wollen und wie lange sie spielen wollen, ohne gleich unterbrochen zu werden. Wichtig ist, dass beim Spielen nichts „herauskommen“ muss, sondern das der Sinn des Spiels im Spiel selbst liegt. So entwickeln Kinder ein sicheres Selbstwertgefühl und ein ganzes Stück innere Unabhängigkeit, wenn ihnen zugetraut wird, dass sie ihre Zeit auch selbstständig und unabhängig von Anleitungen durch Erwachsenen und ohne Leistungskontrolle gestalten können.

Spiele(n) vollziehen sich nicht in erster Linie auf irgendwelchen Tischen (Brettspiel), sondern geschehen dort, wo das Leben pulsiert: auf freien Flächen, in Höhlen, auf Bäumen und Boden, in Wald und Feldern, in nicht einsehbaren Ecken und bei lebendigen Festen. Durch einen flexibel gestalteten Tagesablauf im Kindergarten wollen wir die Voraussetzung schaffen, dass die Kinder sich im Spiel ausleben können.

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage

für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung passiert durch Interaktion
- Abraham Maslow (Bedürfnispyramide) Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt.

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet.

Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung".

Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet.

Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule

Die Vorbereitung auf den Übergang und die Förderung des Kindes im Hinblick auf den Schuleintritt wird in unserer Kita gezielt verfolgt.

Durch die Bildung einer altershomogenen Gruppe schaffen wir konkrete Strukturen und Abläufe die den Übergang in die Schule vorbereiten und gestalten. Sie ist eine gute Voraussetzung für, erfolgreiches Lernen, Liebe und Geborgenheit, Wissen zu erfahren, Spielen, Bewegung und Wettkampf, Welt erforschen und entdecken.

Im Mittelpunkt steht die Vorfreude der Kinder auf den nächsten Lebensabschnitt, die Einschulung.

In der altershomogenen Gruppe,

- bietet sich die Möglichkeit, eigenverantwortliches Handeln und den Dialog mit Gleichaltrigen zu fördern, da diese für die Absicherung, Behauptung, Abgrenzung, Kommunikation, also für die Entwicklung und das Lernen eine zentrale Rolle spielen,
- kann eine stärkere Förderung der kognitiven Entwicklung stattfinden, mehr geplante und strukturierte Lernaktivitäten,
- können Gestaltungs- und Spielprozesse ausdauernder und ohne Störung erlebt werden,
- ist die pädagogische Arbeit in Projekten sehr viel besser gegeben, da das große Altersspektrum, das sonst „bedient“ werden muss, kleiner ist und die Bedürfnisse der Kinder so eher Berücksichtigung finden,
- gibt es mehr Entscheidungsfreiheit der Kinder und somit mehr Verantwortung für sich und die Gemeinschaft,
- werden die Kinder ermutigt, Verantwortung und Kompetenz lernend zu übernehmen und zu praktizieren, Hilfe und Unterstützung von den Erwachsenen zu fordern, aber auch zu verweigern, sich der Gleichaltrigen und den Gemeinsamkeiten mit ihnen zu versichern oder sich auch altersübergreifend zu orientieren und zu organisieren.

Kompetenzen, die wir während dieser Zeit vertiefen:

- Sprache: den aktiven und passiven Wortschatz vergrößern und die Aussprache und den Satzbau verbessern. Kinder mit einer anderen als der Deutschen Muttersprache erhalten die Chance, die deutsche Sprache so weit zu lernen, dass sie sich im Kindergarten auf Deutsch verständigen und später dem Unterricht folgen können.
- Selbstvertrauen: Fachkräfte, die ihnen ermöglichen zu experimentieren, Fehler zu machen, Fragen zu stellen, ihren Rhythmus zu leben.
- Selbständigkeit: Gelegenheiten, an der Gestaltung ihres Lebens selber mit zu wirken. Dinge, die sie selber können auch tun zu dürfen, nicht in starre Zeitpläne gepresst zu werden.
- Lernfähigkeit: Angebote, bei denen ihre natürliche Neugierde, ihre Offenheit und Wissbegierde befriedigt wird.

- Soziale Kompetenz: Möglichkeiten, Toleranz, Frustration, Rücksichtnahme, Solidarität, die Auseinandersetzung mit sich selber, auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu erleben und zu üben.
- Medienkompetenz: Gelegenheit, neue Informationstechniken und Medien kennen zu lernen.
- Unsere vorrangige Aufgabe besteht darin, den Kindern in Ergänzung zum Elternhaus einen Boden zu schaffen und einen Lebensraum zu bieten, der es ihnen ermöglicht, sich altersgemäß zu entfalten und die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Somit können die Kinder Vertrauen zu sich selbst entwickeln und gestärkt den Übergang vom Kindergarten zur Schule wagen.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

Unser Kita Alltag im Kreislauf des Jahres ist vielfältig und abwechslungsreich.

Unsere Spiel- und Projektideen orientieren sich an den saisonalen Höhepunkten und Besonderheiten.

Wir feiern traditionelle Feste in der Kita und zu unseren regelmäßigen Veranstaltungen Sommerfest, Laternenumzug, Adventsfeier laden wir die ganze Familie mit Geschwistern und Großeltern ein. Gemeinsam mit dem „Heimatverein Tönnhausen“, der Freiwilligen Feuerwehr und den Organisatoren des Tönnhafen-Festivals gestalten wir das Dorfleben aktiv mit und bringen uns als Kita in die Veranstaltungen ein. Jährlich planen wir mit ortsansässigen Betrieben besondere Aktionen.

Dazu gehören Besuche auf dem „Obsthof Zeyn“ und dem „Bauernhof Block“. Auch die Bäckerei in Winsen (Luhe) gehört zu unseren Ausflugszielen.

Spielerisch und mit viel Spaß findet für unsere Kita-Kinder jährlich das Projekt „Pflaster kleben leichtgemacht“, „Erste Hilfe“ in einfachen Schritten, statt.

Unser Markenzeichen und Fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist das wöchentliche Turnen in der „Turnhalle Laßrönne“.

Durch die Bewegung und durch das eigene Tun sammeln die Kinder zahlreiche Erfahrungen mit dem eigenen Körper und wir erleben wie es die gesamte Entwicklung nachhaltig, positiv unterstützt.

Ein fester Termin und damit unser jährliches „Highlight“ ist der „Rauswurf“ unserer Schulkinder am letzten gemeinsamen Kita Tag vor der Sommerschließung. Das intensive Erleben der Jahreszeiten in der Natur ist einer unserer Schwerpunkte.

Täglich sind wir mit den Kindern draußen. Wir nutzen die wunderbare ländliche Lage, um unseren Kita Kindern viele Erfahrungen in der Natur und in ihrer Lebenswelt nahe zu bringen. Dazu erkunden wir die nähere und weitere Wohnumgebung.

Wir sind als Forscher im Wald, an der Elbe und auf der Wiese unterwegs. Dort finden die Kinder die „Spielsachen“ der Natur. Das beflügelt ihre Fantasie und führt zu vielen Beobachtungen in der Tier- und Pflanzenwelt.

Im Außengelände finden die Kinder viele Tiere ihrer lebensnahen Welt, z.B Schmetterlinge, Raupen, Wespen, Schnecken, Vögel und viele mehr.

Störche bieten uns jährlich ein Naturerlebnis der besonderen Art und sind in jedem Frühling und Sommer im Mittelpunkt des kindlichen Interesses. Es ist faszinierend, diese interessanten Tiere vor unserem Haus auf der Wiese bei der Futtersuche zu beobachten. Jedes Jahr besuchen wir ihre eindrucksvollen Nester, um zu prüfen, ob die Storchenkinder schon geschlüpft und gewachsen sind.

3.7 Tagesablauf

Ab 7.00 Uhr kommen die ersten Kinder zu uns in die Kita.

Nach der persönlichen Begrüßung beginnt die Phase des freien Spiels.

Vor dem gemeinsamen Frühstück findet der tägliche Morgenkreis statt.

In der Zeit zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen findet drinnen und draußen ein buntes pädagogisches Angebot statt, das viel Zeit zu spielen lässt.

Um 12.00 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt.

Die Nachmittagsgruppe und der Spätdienst beginnen um 12.00 Uhr mit dem Mittagessen. Anschließend folgt für alle Kinder eine Ruhephase.

Danach ist Zeit für freies Spiel bis zum gemeinsamen Nachmittagssnack.

Sobald alle gegessen haben, geht es bei „Wind und Wetter“ raus an die „frische Luft“.

Der Kita-Tag endet um 16:00 Uhr.

3.8 Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Alle drei Mahlzeiten werden gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten.

Die Ernährungserziehung (Gesundheitserziehung) ist ein Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung. Dafür bringt jedes Kind für das Frühstück eine gefüllte Brotdose mit von zuhause mit. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören. Am Nachmittag bieten wir

für unsere Ganztagskinder zusätzlich eine kleine Zwischenmahlzeit an. Diese besteht hauptsächlich aus Obst und Gemüse. Es gibt aber auch mal Kekse oder Kuchen. Hierfür bringen die Eltern der teilnehmenden Kinder, in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften, abwechselnd Lebensmittel mit. Als Getränk bieten wir während des Frühstücks Milch, Kräuter- und Früchtetee sowie Wasser an.

Während dem Mittagessen und gesamten Tagesablauf steht für die Kinder erfrischendes Wasser bereit.

Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar.

Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet. Das Mittagessen bekommen wir von „der Feinschmeckerei“ aus Lüneburg geliefert. Die Speisen werden täglich frisch zubereitet. Und wie wir, legt auch die Feinschmeckerei großen Wert auf vitaminreiche und gesunde Ernährung.

Zur Herstellung der Speisen werden zum größten Teil Lebensmittel aus der Region und wenn möglich aus ökologischem Anbau verwendet. Somit wird ein hoher Nährwertgehalt der Speisen garantiert. Es werden Nudeln- und Reisprodukte, die zu 50 % aus Vollkorn bestehen, verwendet. Die Gerichte werden nach den Kriterien der DGE – Deutsche Gesellschaft für Ernährung erstellt.

3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unserer Kita umgesetzt.

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Nähere Informationen finden Sie in unserem Schutzkonzept.

4 Bildung in der Kindertagesstätte

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir stellen den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz und auf der

Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz. Die Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Personen zu erleben und ihre Gefühle wahrzunehmen/auszudrücken. Durch die Achtung persönlicher Bedürfnisse, Grenzen und den Ausdruck starker Gefühle im Umgang mit Konflikten schaffen wir Verständnis, Toleranz und Handlungsfähigkeit. In unserem pädagogischen Tagesablauf erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst und über die anderen z.B. das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten. Soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit Beziehungen zu anderen Menschen werden erfahren. Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle des Vermittlers ein und unterstützen die Kinder gegebenenfalls beim Lösen der Situation. Das Kind erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft, in der es mitbestimmen darf.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen und dabei verschiedenste Erfahrungen machen. Diese werden wiederholt und auf andere Situationen übertragen. Das geschieht im Spiel und bei allen Formen handelnder Auseinandersetzung mit Menschen und Sachverhalten. Unsere Aufgabe sehen wir darin, kognitive Fähigkeiten durch gezielte Fragestellung herauszufordern, die Neugierde der Kinder zu wecken und zu stillen, Dinge auszuprobieren und mit ihnen gemeinsam zu erforschen. Bei der Planung von Projekten überlegen die Kinder gemeinsam, was sie gerade beschäftigt, welche Informationen sie dazu brauchen, wo man diese herbekommt und welche Aktivitäten zum Thema passen.

Wir bieten viele Gelegenheiten, sich zu bewegen, und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Sie werden durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. Kinder äußern Vermutungen über Verhalten von Dingen oder Personen (Hypothesenbildung) und überprüfen diese. Hierbei entstehen kreative und ungewöhnliche Denkweisen, die in unserer Kita wertgeschätzt und zugelassen werden. Wir lernen gemeinsam Lieder, Fingerspiele und Verse. Gern erfinden die Kinder auch eigene Lieder und Geschichten.

Wichtig für uns ist, dass die Kinder möglichst viel über sich selbst wissen und erfahren (Namen, Adresse, Familie, Wohnort, was mag ich, was nicht). So fragen wir beim Feststellen der Anwesenheit immer wieder nach diesen Dingen.

Wir stellen alltagsintegrierte Lernangebote und Experimente bereit, in denen die Fachkräfte beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Aktivitäten unterstützen. Das Gespräch mit den Kindern hilft, eigenverantwortliches Handeln und Zusammenhänge zu erkennen, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren.

So finden wir z.B. gemeinsam heraus, welches Wetter wir an diesem Tag haben und was man entsprechend anziehen muss. Wir lesen viele Geschichten, lassen sie von den Kindern nacherzählen oder entwickeln Rollenspiele.

In unserer Einrichtung können Kinder erfolgreich und mit Freude lernen, dabei achten wir auf eine fehlerfreundliche Atmosphäre. Durch Ermutigung und Unterstützung und einem wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus ihren Fehlern lernen und aus den Erfolgen Schlüsse ziehen. Dabei gehören Wiederholungen dazu. Sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude.

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Die Bewegung in der Entwicklung von Kindern stellt einen besonderen Wert dar und gilt als Schlüsselfunktion. Daher liegt bei der Förderung frühkindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Körperliches Wohlbefinden und Gesundheit sind mit regelmäßiger Bewegung eng verknüpft. Ziel ist es eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken. Unsere Fachkräfte geben den Kindern den Freiraum zu Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben. Hierdurch wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert. Körperliche Geschicklichkeit fördern wir durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die Kindern das Wippen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht.³

Gerade deswegen bieten wir unseren Kita Kindern im Innen- sowie Außenbereich und besonders in der Turnhalle in Laßrönne zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu sammeln.

Turnhalle Laßrönne

Jeden Mittwoch von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr können die Kinder ihrem Wunsch nach Freiraum, Bewegung und Spaß in der Turnhalle Laßrönne nachkommen.

Der Tagesablauf wird auch hier flexibel gestaltet. Tobe- und Ruhephasen wechseln sich in der Halle oder auf dem Sportplatz ab.

Festgelegt ist das gemeinsame, selbst mitgebrachte Frühstück und Mittagessen.



³ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 18f.

Warum Bewegung so wichtig ist

Beobachtet man ein Kind, so sieht man, dass es für es nichts Schöneres gibt, als auf Matratzen zu springen, sich im Kreis zu drehen, bis es umfällt oder zu rutschen.

Das Toben ist für die körperliche und seelische Entwicklung von großer Bedeutung.

Die Kinder äußern ihre Lebensfreude und erfahren über Bewegung einen Zugewinn dieser Freude.

Sich bewegen heißt für das Kind:

- den eigenen Körper und damit sich selbst kennen lernen
- sich mit den eigenen körperlichen Fähigkeiten auseinandersetzen
- mit anderen etwas tun, sich ihnen mitteilen, sich mit ihnen verständigen
- Spiele gemeinsam regeln, Absprachen treffen
- sich auf einander einstellen
- mit und gegeneinander spielen
- etwas machen, aktiv sein und durch das eigene Handeln etwas bewirken
- sich ausdrücken, Bedürfnisse, Gefühle und Befindlichkeiten in Bewegung umsetzen
- sich vergleichen und mit anderen messen
- die eigene Leistungsfähigkeit verbessern
- wetteifern und sich steigern
- Niederlagen verkraften und Siege verarbeiten

Folgende Groß- und Kleingeräte, Materialien können die Kinder benutzen:

- Sprossenwand in Verbindung mit verschiedenen Leitern und Rutschen
- Matten verschiedener Größe und Oberfläche
- Kästen in verschiedenen Größen, Barren, Bänke
- Ringe, Reifen, Stäbe, Kletterseile, Springseile
- Bauelemente aus verschiedenen großen Schaumstoffteilen
- Schwungtuch, Tüll-Tücher, Bälle unterschiedlicher Größe und Beschaffenheit
- Pedalos, Rollbretter

In der Turnhalle haben wir die Möglichkeit, alle Geräte und Materialien zu benutzen oder miteinander zu kombinieren.

Die Angebote in der Turnhalle sind sehr vielseitig. Das Hantieren und Experimentieren mit den Groß- und Kleingeräten bereitet den Kindern viel Spaß und Freude.

Es werden Bewegungsparcours, Höhlen, Schiffe oder andere phantasievolle Spiel- und Abenteuerlandschaften gebaut. Vom Material geht ein hoher Aufforderungscharakter aus und so

haben die Kinder selbst immer wieder neue Ideen. Es ist faszinierend zu beobachten wie mutig, selbstsicher und geschickter die Kinder von Mal zu Mal werden.

„Das Kind ist Akteur seiner selbst“

4.2.4 Sprache und Sprechen

Gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Das Erlernen der Sprache ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Kinder sind hierbei auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen. Das wichtigste Ziel ist es bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Unsere Fachkräfte beeinflussen mit ihrem Sprechen und Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark. Aus diesem Grund reflektieren Sie regelmäßig ihr eigenes sprachliches Verhalten und gestalten dieses bewusst.

Grundsätzlich setzt Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich bei der angeborenen Spracherwerbskompetenz von Kindern an.

Kinder wollen mit ihren Bezugspersonen kommunizieren. Somit sehen wir, als Team pädagogischer Fachkräfte, Sprachbildung und Sprachförderung als eine große Aufgabe zur Gestaltung des pädagogischen Alltags. Durch unser vielfältiges, variationsreiches und zugleich auf den jeweiligen Sprachstand eingehendes Kommunikationsangebot, bieten wir den Kindern viel Gelegenheit, diese Spracherwerbskompetenz in ihrem sozialen Umfeld zu entfalten.

So eignen sie sich die Kinder ihre Sprache(n) intuitiv und nahezu „beiläufig“ im Kontext aller Lern- und Entwicklungsprozesse an. Somit bieten wir den Kindern eine alltagsintegrierte Sprachförderung in unserem Haus. Das Freispiel, hier besonders das Rollenspiel, fordert das Kind zum Sprechen heraus. Es muss seine Bedürfnisse ausdrücken um mit anderen Kindern zu kommunizieren. Keine andere Förderung ist so effektiv wie das gemeinsame kindliche Spiel. Die Sprache ist für uns alle die beste Möglichkeit sich zu verständigen und die materielle, soziale und geistige Welt zu erschließen.

Daher ist es unser vorrangiges Ziel, den Kindern Freude am Sprechen zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten zu vermitteln. Dies findet in unserem Haus zum einen im täglichen Miteinander und zum anderen gezielt in Angeboten und Projekten statt. Im Alltag fördern wir stets Gesprächsanlässe. Wir geben den Kindern viel Zeit sich zu äußern und sind aktive und aufmerksame Zuhörer. Eine besondere Bedeutung der Sprachförderung kommt dem Morgenkreis zu. Dieser findet täglich separat in beiden Gruppen und an einem Tag in der Woche mit beiden Gruppen gemeinsam statt.

Es werden in spielerischer Form Lieder, Verse und Reime, Finger- und Körperspiele angeboten. In dieser Runde berichten die Kinder von ihren aktuellen Erlebnissen, Erfahrungen und Interessen.

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.

Das Zählen und Mengenverständnis ist in das tägliche Leben unseres Kindergartens einbezogen. Bei vielen Spielen bieten sich Sortier- und Zählmöglichkeiten, wie z.B. Memory, Mensch ärgere dich nicht, Puzzle usw. an. Es wird gewogen, gemessen, sortiert, geometrische Formen gelegt und vieles mehr. Der Geburtstagstisch wird von den Kindern gedeckt. Wie viele Tassen und Teller werden benötigt? Im Stuhlkreis stellen wir fest wie viele Kinder fehlen, der Kalender wird abgerissen und das Datum besprochen.

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und selber Essen, Zähne putzen, sich Waschen und vieles mehr.

In allen Bereichen unserer Arbeit folgen wir dem Gedanken:

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Für uns bedeutet das, die Kinder anzuleiten und zu unterstützen, Handlungen selbst auszuführen, wie z.B. selber An- und Ausziehen, Mahlzeiten und Getränke eigenständig aufzufüllen, Interesse am Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Geräten zu wecken,

Blumen gießen, Kochen, Backen oder auch etwas ganz Neues auszuprobieren. So eignen sich die Kinder in ihrem Tempo immer neue entwicklungsrelevante Fähigkeiten an.

Durch die Ermutigung, Bestätigung und Lob durch uns als Bezugsperson viele Dinge auszuprobieren und Misserfolge gelassen zu nehmen, stärken wir das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl und die Selbstständigkeit der Kinder.

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an. Täglich sind wir mit den Kindern draußen. Wir nutzen die wunderbare ländliche Lage, um unseren Kita-Kindern viele Erfahrungen in der Natur und in ihrer Lebenswelt nahe zu bringen. Der Besuch beim Bauern in der Nachbarschaft, um die Kühe im Kuhstall und gerade geborene Kälbchen anzusehen oder beim Melken zuzuschauen, ist ein fester Bestandteil unserer Erlebniswelt. In den Gärten unserer Kindergarten-Familien sind wir zum Apfelsaft pressen, zum Grillen und Eis essen eingeladen. Wir sind als Forscher im Wald und auf der Wiese, am Strand der Elbe und den Deichen unterwegs. Dort finden die Kinder die „Spielsachen“ der Natur. Das beflügelt ihre Fantasie und führt zu vielen Beobachtungen in der Tier- und Pflanzenwelt. In den Bestimmungsbüchern schlagen wir nach, um welche Tiere und Pflanzen es sich handelt. Im Außengelände finden die Kinder viele Tiere ihrer lebensnahen Welt, z.B Schmetterlinge, Raupen, Wespen, Schnecken, Vögel und viele mehr. Störche bieten uns jährlich ein Naturerlebnis der besonderen Art und sind in jedem Frühling und Sommer im Mittelpunkt des kindlichen Interesses. Es ist faszinierend, diese interessanten Tiere vor unserem Haus auf der Wiese bei der Futtersuche zu beobachten. Wir besuchen ihre eindrucksvollen Nester, um zu prüfen, ob die Storchenkinder schon geschlüpft und gewachsen sind.

Hinter unserem Kita-Gebäude haben wir ein Hochbeet angelegt, dass wir in jedem Jahr neu bepflanzen, um Gemüse und Kräuter zu hegen, zu pflegen, zu ernten und zu verzehren.

In unserem kleinen Terrassengarten neben dem Haus wachsen Erdbeeren zum Naschen, Kräuter für unseren Tee und Sommerblumen.

Knud der Umweltforscher

Knud ist eine kleine grüne Stoffpuppe, die im Wald wohnt und uns immer wieder in der Kita für einige Zeit besucht. Knud erlebt gemeinsam mit den Kindern die spannende Welt der Natur und Naturwissenschaften. Die kleine grüne Stoffpuppe macht Naturwissenschaft hautnah erlebbar, nachvollziehbar und stellt sie damit in den Dienst eines verständnisvollen Miteinanders mit der Natur und einem Gefühl des Eingebunden- und Aufgehoben seins in ihr. Das Projekt Knud bietet ein ideales Grundlagenmaterial für die naturwissenschaftliche Bildung in der Kita.

4.2.8 Ästhetische Bildung

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Kita können Kinder durch Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Dafür lernen sie unterschiedliche Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.

Wir ermutigen unserer Kita-Kinder aktiv zu werden und wertschätzen ihre Arbeiten, indem wir ihre Ergebnisse achten, präsentieren und aufbewahren. Ebenso respektieren wir die Inhalte der gewählten Themen und Deutung ihrer Werke.

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Je nach Situation greifen wir die Fragen der Kinder auf und suchen gemeinsam nach Antworten. Diese können für die Kinder sehr unterschiedlich sein, mehrere Lösungen sind möglich. Das fördert die Toleranz und die Selbstbestimmung der Kinder.

Wir sprechen über die Entstehung von Festen und wie sie bei uns und in anderen Kulturen gefeiert werden und feiern gemeinsam mit den Kindern und Eltern. Geburtstage sind immer ein besonderes Ereignis und werden auch entsprechend gestaltet.

Wichtig ist uns, dass die Kinder Achtung und Toleranz anderen Menschen gegenüber entwickeln. Dies erreichen wir durch ein gutes Vorbild, indem wir auch jedes Kind so achten wie es ist.

4.3 Pädagogische Programme

Zu folgenden Bereichen bietet die DRK-Kita Tönnhausen Angebote an:

Apropos Sprache

Das Sprachförderprogramm „Apropos Sprache“ von Ursula Günster Schöning begleitet uns täglich.

Alltagsintegrierte Sprachbildung, -förderung und -begleitung macht Spaß!

Dies ist die zentrale Botschaft des Apropos Sprache Materials. Die vielen unterschiedlichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten haben einen hohen Aufforderungscharakter und laden die Kinder zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Material ein. Das Material ist so konzipiert, dass wir es im spielerischen Alltag wie „nebenbei“ im Gruppenraum als Spracheinheit oder Spielsequenz einbinden.

Konrad und Rita

Zusätzlich wird in der Turnhalle das Programm von Renate Zimmer „Konrad und Rita“-Integrierte Förderung von Bewegung, Sprache und Literacy eingesetzt.

Konrad ist ein Känguru und Rita ist eine Rennmaus. Die beiden sind allerbeste Freunde. Konrad Känguru sitzt und schläft am liebsten in Opas Ohrensessel, ist ein bisschen träge und bedächtig und will sich nicht so gern bewegen. Rita Rennmaus ist das genaue Gegenteil. Sie ist superschnell und mutig, immer in Bewegung und manchmal auch etwas unvorsichtig. Aber Gegensätze ziehen sich an - und so erleben die beiden Handpuppen-Freunde gemeinsam mit unseren Kindern viele gemeinsame Abenteuer, in Form von Geschichten und Bewegungsspielen.

Wuppis Abenteuer-Reise

Ganz spielerisch wird im letzten Jahr vor der Einschulung durch das Programm „Wuppi“ das genaue Hinhören für die Struktur der Sprache, sensibilisiert. Es bereitet die Kinder auf den Schriftspracherwerb vor.

Wuppi ist ein Außerirdischer vom Planeten Wupp. Er kann nicht zuhören, nicht reimen, nicht Silben erkennen und all das, was man später zum Lesen- und Schreiben lernen braucht. Deshalb schickt ihn sein Vater auf die Erde, damit er mit den Kindern gemeinsam spannende Abenteuer erleben kann. Am Ende werden Wuppi und die Kinder Ohrenkönige, bekommen eine Urkunde und feiern ein großes Fest.

Wuppi ist als Handpuppe immer dabei und regt die Kinder zum Mitmachen an. „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“ bezieht die Kinder als Akteure ins Geschehen ein. Die Geschichten führen zu Lausch- und Reimübungen, zu Silbenspielen sowie Übungen zur Analyse und Synthese von Lauten. Das Textverständnis wird durch den Handlungsrahmen – mit Geschichten von Wuppi – intensiv gefördert. Das alles steigert auch Aufmerksamkeit und Konzentration.

Auch Hör- und Lauschübungen sowie Stimm- und Atemspiele begleiten die Kinder regelmäßig. Für die Stärkung der Mundmuskulatur werden immer wieder Saug- und Pusteübungen durchgeführt. Geschichten werden vorgelesen und nacherzählt und Bilderbücher intensiv betrachtet. Beim Singen, teilweise begleitet durch Klatschen, Bewegung, Tanz oder Instrumenten, wird das Rhythmusgefühl gestärkt und hilft den Kindern beim Erfassen von Sprachrhythmus und Melodie.

Entenland

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide.

Entdeckungen im Zahlenland

Im letzten Jahr vor der Schule besuchen die Kinder das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“, nach Prof. Preiß, in dem sie den Zahlenraum 1-10 spielerisch kennenlernen und erarbeiten sich Zahl für Zahl mit viel Interesse und Spaß.

Wir sehen uns in der Verantwortung, die uns anvertrauter Kinder sorgfältig und umfassend auf die Bedingungen des künftigen Lebens vorzubereiten. Die Rolle, die dabei einer breiten und gründlichen mathematischen Bildung zukommt, war noch nie so wichtig wie jetzt.

Durch das Projekt sollen die Kinder das Kennenlernen der Welt der Zahlen und geometrischen Formen als wertvolles und erreichbares Ziel erleben, das mit fröhlichen Erlebnissen verbunden ist.

Das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ zeigt, wie die abstrakten mathematischen Inhalte aus Wahrnehmung und Handeln aufgebaut sind und in Anwendung ständig erprobt werden können. Damit sich den Kindern die Weite des Zahlenbegriffs öffnet, werden die Aspekte der Zahlen systematisch erschlossen und angewandt.

Knud der Umweltforscher

Knud ist eine kleine grüne Stoffpuppe, die im Wald wohnt und uns immer wieder im Kindergarten für einige Zeit besucht. Knud erlebt gemeinsam mit den Kindern die spannende Welt der Natur und Naturwissenschaften. Die kleine grüne Stoffpuppe macht Naturwissenschaft hautnah erlebbar, nachvollziehbar und stellt sie damit in den Dienst eines verständnisvollen Miteinanders mit der Natur und einem Gefühl des Eingebunden- und Aufgehobenseins in ihr. Das Projekt Knud bietet ein ideales Grundlagenmaterial für die naturwissenschaftliche Bildung in Kindergarten und Grundschule.

Pflaster kleben leicht gemacht-Kinder lernen erste Hilfe

Jeder von uns leistet täglich „Erste Hilfe“. Unser Ziel ist es, dass in unserer DRK-Kita „Erste Hilfe“ mit Freude an die Kinder weitergegeben wird. Spielerisch und mit viel Spaß wird unseren Kita Kindern in einfachen Schritten die „Erste Hilfe“ nahegebracht. Vom Trösten, Pflaster kleben über die stabile Seitenlage bis hin zum Notruf absetzen, sammeln die Kinder erste Erfahrungen.

Präventionsprojekt „Schmusebär und Kratzekatze

Alle 3 Jahre führen wir in unserer Kindertagesstätte das Präventionsprojekt „Schmusebär-und Kratzekatze“ durch. Dazu werden die pädagogischen Fachkräfte durch den Kinderschutzbund fortgebildet. Es handelt sich hierbei um ein Präventionskonzept für Kinder ab 3 Jahren zur Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und Förderung der Handlungssicherheit Erwachsener zur Prävention sexueller Grenzverletzungen. Es besteht aus einem Theaterstück, das mit den Stofftieren des Stückes und einem Fotobuch von einzelnen Szenen nachbereitet werden kann - sowie zahlreiche Materialien für die pädagogische Arbeit zu den Präventionsthemen, durch die Kinder neue Erfahrungen im praktischen Handeln machen können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Aufnahme und die Eingewöhnungszeit eines Kindes beginnt bereits vor dem Kita-Start und erfordert ein planvolles Vorgehen und gute Absprachen zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte.

Von der Gestaltung des Übergangs von Zuhause in unsere Betreuung hängt entscheidend ab, wie gut sich das Kind einlebt. Daher wird bereits beim Aufnahmegespräch auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hingewiesen und mit den Eltern die Durchführung besprochen.

Mit der entsprechenden Gruppenleitung wird vor dem Kindergarten-Start ein Termin für den Schnuppertag für Eltern und Kinder vereinbart. Während die Kinder die Räume und Spielsachen entdecken, haben die Eltern Zeit, Fragen zu stellen und sich umfassend zu informieren. Für den Start in die Kindergartenzeit ist es für die Kinder wichtig, dass in den ersten Tagen eine feste Bezugsperson mit in der Kita bleibt. Dem Kind wird dadurch Sicherheit in dieser neuen Situation gegeben. Die Aufnahme wird so gestaltet, dass allen Beteiligten, also Kind, Eltern und Erzieher Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden um eine neue Beziehung allmählich aufzubauen.

In dieser Phase ist der unmittelbare Bezug zu einer oft vom Kind auserwählten Erzieher:in – besonders wichtig.

In Absprache mit der Gruppenleitung verabschieden sich die Mutter oder der Vater nach und nach für kurze Zeit, bleiben aber in der Nähe und sind telefonisch erreichbar. Je nachdem, wie das Kind reagiert, können die Phasen der Abwesenheit der Eltern länger werden.

Für die Trennung überlegen wir mit den Kindern zusammen ein Abschiedsritual. Jedes Kind hat sein individuelles Tempo für die Eingewöhnung. Erst wenn das Kind Vertrauen zu einer Erzieherin gefasst hat, wird es gern zu uns kommen.

5.2 Interne Übergänge

Ein Übergang beschreibt, dass eine Person von einem zum nächsten Punkt gelangt.

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Er wird begleitet durch eine Mischung der Vorfreude, Stolz, Angst und Ungewissheit. Gemeinsam mit jedem Kind gestalten und begleiten wir den internen Übergang von Gruppe 1 zu Gruppe 2. Durch diese Herausforderung wird Selbstsicherheit erlangt und neue Kompetenzen entwickelt. Sobald im Frühling feststeht welche Kinder die Gruppe wechseln beginnt die Vorbereitung darauf.

Die Eltern werden schriftlich informiert und die Kinder im Gruppenalltag auf den Wechsel vorbereitet. Durch die gruppenübergreifende, enge Zusammenarbeit unserer zweigruppigen Kita und den wöchentlichen Turntag lernen sich die Kinder, Eltern und die pädagogischen Fachkräfte bereits lange vor dem Gruppenwechsel kennen.

Die Kinder erleben Schnuppertage in ihrer zukünftigen Gruppe und erfahren bereits ihren neuen Garderobenplatz. Zum Ende des Kindergartenjahres, vor der Sommerschließung, findet ein gruppeninternes Abschiedsfest statt. Ebenso wird die Vorbereitung auf den Übergang und die Förderung des Kindes im Hinblick auf den Schuleintritt in unserer Kita gezielt verfolgt. Durch die Bildung einer altershomogenen Gruppe schaffen wir konkrete Strukturen und Abläufe die den Übergang in die Schule vorbereiten und gestalten. Sie bildet die Basis für einen erfolgreichen Start in die Schule.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Schulen und Kita. Durch die Schweigepflichtentbindung der Eltern ist ein gezielter Informationsaustausch zwischen Lehrer:innen und Erzieher:innen in Bezug auf den Entwicklungsstand, Sprachförderung und Einschätzung der Schulfähigkeit der Kinder gegeben.

Die Schule wird über die Arbeitsweise und Inhalte der Projekte im letzten Jahr vor der Schule informiert, z.B. Sprachförderung, Early English und mathematische Grundfertigkeiten aus dem Projekt Zahlenland.

Zum persönlichen Kennenlernen besuchen die Sozialpädagogischen Mitarbeiter:innen der Grundschule die Kita. Im Frühsommer folgt der Besuch der zukünftigen Schulkinder in der Schule für eine Probestunde um einen Einblick in die Schul- und Pausensituation zu erhalten.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen zu treffen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir sehen das Kind als Teil eines Familien- bzw. Gesellschaftssystems. Deshalb sehen wir die Partizipation von Kind, Eltern und sozialpädagogischer Fachkraft als grundsätzliche Voraussetzung für eine gezielte pädagogische Arbeit an.

Für die sozialpädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

Unsere angelegten Dokumentationen durch Freie- und Situationsbeobachtung dienen in der Praxis als Ausgangspunkt für die Planung der pädagogischen Arbeit.

Durch die Nutzung Spezifischer Beobachtungsbögen, standardisierter Beobachtungsverfahren (Entwicklungsbeobachtung- und dokumentation nach Petermann, Petermann und Koglin) und das Führen eines Portfolio-Ordners („Schatzbuch“) dokumentieren wir die Entwicklung in den unterschiedlichen Bildungs- und Lernbereichen der Kinder.

Sie bilden die Grundlage für Entwicklungs- und Reflexionsgespräche sowie Fallbesprechungen. Individuelle Förderangebote können daraus abgeleitet werden und sie erleichtern die Kommunikation in der Zusammenarbeit mit Eltern und anderen an dem Erziehungsprozess beteiligten Institutionen, z.B. der Erziehungsberatungsstelle, Ärzten und Schulen.

In regelmäßigen Gesprächen wird anhand der dokumentierten Beobachtungen die Entwicklung des Kindes mit den Eltern besprochen und mögliche Ziele festgelegt.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und bedeutet für uns ein gemeinsames, familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz zwischen Elternhaus und Kita an. Es schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

Tür- und Angelgesprächen

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushängen

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter:innen sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an.

Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche

Elterngespräche zur Entwicklung des Kindes bieten wir rund um den Geburtstag der Kinder oder bei Bedarf an. In diesen Gesprächen berichten wir über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten bei auftretenden Problemen. Gegebenenfalls empfehlen wir fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung).

7.2.3 Elternvertreter

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres werden aus den Reihen der Eltern ein Elternvertreter und ein Stellvertreter gewählt. Auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr werden die Elternvertreter von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar.

Unsere Kindertagesstätte ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern, Großeltern und viele andere Menschen ein Kommunikationsort. Wer Zeit und Lust hat, Geschichten zu lesen, mit den Kindern zu werkeln, zu backen und vieles mehr, ist bei uns gern gesehen. An örtlichen Veranstaltungen nehmen wir gern teil und wirken auf Wunsch aktiv mit. Eigene Veranstaltungen und größere Projekte stellen wir über die Presse vor. Wir gestalten unsere Arbeit transparent, um den Kontakt mit vielen Institutionen in der Umgebung zu aktivieren und die Kindertagesstätte zu öffnen. Im Rahmen unserer Projekte und Aktivitäten freuen wir uns immer wieder über Menschen, die Lust und Spaß daran haben, sich mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talenten in Absprache mit uns einzubringen.

Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- KVG
Für unsere Ausflüge in die nähere Umgebung nutzen wir immer wieder den Schulbus der KVG. Dadurch bereiten wir unsere Kita Kinder, bereits vor Schuleintritt, auf ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr und auf ihre zukünftige Busfahrt zur Schule vor.
- Polizei
Einmal im Jahr organisieren wir in unserer Kita den Besuch der Polizei.
Die Kinder erfahren vieles rund das Thema Polizei. Verbunden wird der Besuch für die Ü5-Kinder mit dem Thema Verhalten im Straßenverkehr in Vorbereitung auf den bevorstehenden Wechsel in die Schule.
- Feuerwehr und Vereine
Tönninghausen ist ein kleiner Ort, in dem unsere Kita gut integriert ist.
Wir haben einen regelmäßigen Kontakt mit den ortsansässigen Organisationen und Vereinen.
Feuerwehr, jährlich besuchen wir die Feuerwache und erkunden die Fahrzeuge und werden aktiv mit der Ausrüstung und dem Material.
Das Laternenfest gestalten und planen wir regelmäßig mit der Tönninghäuser Feuerwehr.

Heimat-Verein Tönhausen, gemeinsam feiern und organisieren und feiern wir Feste und den Flohmarkt

„Tönnhafen-Festival“, mit einem Bühnenauftritt und einer Mitmach-Aktion für Kinder ist unsere Kita Teil des Festivals.

Tönnhäuser Senioren, jedes Jahr im Advent singen unsere Kita-Kinder für und mit den Senioren Weihnachtslieder.

- Grundschule, zwischen unserer Kita und den verschiedenen Grundschulen gibt es eine gute Zusammenarbeit.
- Jugendzahnärztlicher Dienst, jährlich kommt der Jugendzahnärztliche Dienst des Landkreises zur Feststellung der Mundgesundheit in unsere Kita. Spielerisch findet eine Zahnuntersuchung statt. Diese trägt dazu bei, dass die Zahngesundheit der Kinder so gut bleibt oder sich weiter verbessert und auch zum Angstabbau vor dem Zahnarztbesuch. Über das Ergebnis werden alle Eltern persönlich durch einen Brief informiert.
- Bücherei, die Kita Tönhausen besucht regelmäßig die Bücherei in Winsen(Luhe). Dort werden Geschichten vorgelesen, die Bücherei wird erkundet und wir leihen uns Bücher und Spiele aus.
- Ortsansässige Firmen und Betriebe, Besuche und Ernte auf dem „Obsthof Zeyn“ und dem „Bauernhof Block“ finden jährlich mit den Kindern statt.
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule, eine aktive Zusammenarbeit besteht zwischen der Fachschule für Sozialpädagogik und uns. Bei Leitungs- und Mentorentreffen werden Inhalte und Strukturen der Ausbildung besprochen. Wichtige Anregungen aus der Praxis werden diskutiert und gegebenenfalls in die Praxisvorbereitung einbezogen.
- Beratungsstellen, mit der Erziehungsberatungsstelle, der Frühförderung, dem Jugendamt und anderen Institutionen stehen wir regelmäßig in Verbindung.
- Kinderschutzbund, wir sehen uns als „Schutzhaus“ für Kinder und stehen stets im Kontakt mit dem Kinderschutzbund. In Regelmäßigen Abständen führen wir gemeinsam mit dem Kinderschutzbund das Projekt „Schmusebär und Kratzkatze“ durch. Es richtet sich an Kinder ab 3 Jahren. Es dient der Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und Förderung der Handlungssicherheit Erwachsener zur Prävention sexueller Übergriffe.

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die

gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Unsere pädagogische Arbeit bezieht sich nicht nur auf die Arbeit mit den Kindern, sondern auch auf die Zusammenarbeit im Team.

Jedes Teammitglied nimmt regelmäßig an unterschiedlichen Schulungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Fortbildungen teil.

Eine gut funktionierende Teamarbeit ist für uns Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit und ein gutes Klima in der Einrichtung. Das pädagogische Team trifft sich regelmäßig zu Dienstbesprechungen. Hier werden organisatorische Dinge geregelt, Termine vereinbart, Feste und Elternabende geplant und über pädagogische Belange des Kita-Alltags und über Beobachtungen einzelner Kinder gesprochen. Es findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt. Dabei werden pädagogische Themen diskutiert und ein gemeinsamer Weg festgelegt.

In den Dienstbesprechungen werden außerdem Informationen vom Träger an alle Mitarbeiter:innen weitergegeben, die gemeinsame Arbeit wird reflektiert und offen diskutiert. Es werden Absprachen über die Gestaltung der Kita-Räume, des Außengeländes oder Anschaffungen getroffen.

In den einzelnen Gruppen haben die Mitarbeiter:innen gemeinsame Verfügungszeiten. Hier werden Projekte und Angebote geplant, Beobachtungen ausgetauscht, Elterngespräche vorbereitet und reflektiert.

Sind Auszubildende und Praktikant:innen in der Kita finden in der Verfügungszeit regelmäßige Gespräche und Anleitungen statt. Alle Teammitglieder beteiligen sich an der Dienstplanung und am reibungslosen Ablauf in der Kindertagesstätte.

An zwei Tagen im Jahr schließt die Kita für Studientage, an denen gezielt pädagogischen Themen durch in- oder externe Referent:innen bearbeitet werden.

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschwe-
ren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädago-
gischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander
wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall
hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsma-
nagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedback-
kultur führen zur Verankerung der Themen in unserem Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen
und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind
meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber
hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und
zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Lei-
tungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK
Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie
Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des
DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Quali-
tätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitun-
gen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligter ge-
steckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssi-
cherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen
geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Be-
reich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mit-
arbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorga-
ben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Pro-
zesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Winsen, Juni 2023

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze	5
--	---